

Kaiserkrönung zugewandt und bis zum Ende des 12. Jahrhunderts auch deren Ausgabe wenigstens im Rohguß fertiggestellt. Eine Edition der *Laudes* beizusteuern hat sich Prof. E. Kantorowicz, Berkeley, bereit erklärt.

6. Sonstiges.

Im Einvernehmen und Zusammenwirken mit der Leitung der *Monumenta Germaniae* hat die Abtei St. Hildegard in Rüdesheim-Eibingen eine Edition der Werke und Briefe der hl. Hildegard in Angriff genommen. Die in der Hildegard-Forschung bereits bewährten Chorfrauen Maura Böckeler und Marianna Schrader haben sich zunächst einen Überblick über das gesamte in Frage kommende Material verschafft, wobei ihnen u. a. der Nachlaß des kürzlich verstorbenen Hildegard-Forschers Prof. F. Haug, Ellwangen, der von seiner Witwe in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde, wesentliche Dienste leistete. Als erstes Resultat dieser Arbeiten ergab sich die Einsicht, daß nicht, wie zuerst beabsichtigt, mit der Edition der Briefe begonnen werden kann, sondern die der Werke vorangestellt werden muß; demgemäß haben sich die Bearbeiterinnen entschlossen, zunächst an das Erstlingswerk der Hildegard, *Sci vias*, heranzugehen. Da beabsichtigt ist, die Arbeiten der *Monumenta Germaniae* auch auf das geistesgeschichtliche Gebiet auszudehnen — worüber nähere Mitteilungen noch folgen werden —, ist das gesamte Unternehmen lebhaft zu begrüßen und die Leitung der *Monumenta Germaniae* wird es, soweit es in ihren Kräften steht, unterstützen, zunächst durch die Beschaffung des nötigen Materials an Photokopien von Hss. Die Form der Veröffentlichungen, die unter Mitverantwortung der *Monumenta Germaniae* erscheinen sollen, wird im einzelnen später geregelt werden.

Auf Anregung von Prof. W. Holtzmann haben die Pommersfeldener Mitarbeiter eine Bibliographie der in Deutschland zwischen 1939 und 1945 erschienenen selbständigen Bücher und Zeitschriftenaufsätze zur mittelalterlichen Geschichte unter Berücksichtigung sämtlicher Nebengebiete ausgearbeitet; sie wird demnächst im Rahmen einer Gesamt-Bibliographie des historischen Schrifttums deutscher Autoren in den Kriegsjahren erscheinen.

Beim Abschluß dieses Berichtes kann und soll weder verschwiegen noch bemäntelt werden, daß die greifbare wissenschaftliche Ernte dieser ganzen Jahre verhältnismäßig recht schmal ist. Aber es wird doch zugleich auch klar geworden sein, welche Unsumme von Schwierigkeiten, auch abgesehen von den allgemeinen Verhältnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit, den Arbeiten des Instituts im Wege stand und teilweise noch heute im Wege steht. Zudem mußten die Kräfte der Berliner wie der Pommersfeldener Mitarbeiter immer wieder für die mannigfachsten Ordnungsarbeiten in Anspruch genommen